

## Statistik Austria

### Optimierung der Organisation

Die Bundesanstalt mit ihren derzeit knapp 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liefert die für die Willensbildung und Entscheidungsprozesse in einer demokratischen Gesellschaft notwendigen statistischen Informationen. Dabei sind Neutralität, Objektivität und wissenschaftliche/methodische Unabhängigkeit sowie die vertrauliche Behandlung der überlassenen Einzeldaten zu gewährleisten.

**Die bisherigen Leistungen** der Bundesanstalt im Bereich Effizienzsteigerung und Rationalisierung sind **unbestritten**. **Dennoch** scheint es fast 19 Jahre nach der Ausgliederung geboten, die **über diesen langen Zeitraum gewachsenen Strukturen sowie die nach und nach aufgebaute Leistungsvielfalt zu hinterfragen**, um auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse eine Weiterentwicklung der Bundesanstalt hinsichtlich möglicher Synergien und sachlicher Professionalisierung ebenso zu erreichen, wie auch punktuell weitere Kostenoptimierungen.

Seitens des BKA als Aufsichtsressort der Bundesanstalt wurde daher das **Projekt „Statistik Austria – Optimierung der Organisation“** ins Leben gerufen.

**Konkrete Projektziele** sind:

- Optimierung der Organisationsstruktur durch Beleuchtung etwaiger Doppelgleisigkeiten zwischen BKA und der Bundesanstalt, innerhalb der Bundesanstalt sowie im internen Leistungsangebot derselben
- Optimierung der Aufsichtsgremien
- Stärkung der Rolle des Aufsichtsressorts
- Evaluierung und Optimierung der Analyseeinrichtungen
- Optimierung der gesetzlichen und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen
- Optimierung des Angebotsportfolios und hier insbesondere Prüfung der Erweiterung von Angeboten im Bereich Register/Datenbanken und IT-Dienstleistungen
- Identifizierung von Gold-Plating
- Überprüfung und allenfalls Redimensionierung der „Strategie 2020“
- Überprüfung und Optimierung der Presse- und Medienarbeit, insbesondere deren organisatorischer Verankerung
- Prüfung der Nutzung von Shared Services in Abstimmung mit der BKA-Zentraleitung und
- Prüfung von inhaltlichen Kooperationen, wie beispielsweise mit IHS, WIFO, Wissenschaft, OeNB und WKÖ.

Ausdrücklich zu betonen ist, dass **eine Kürzung der notwendigen, gesetzlich vorgesehenen Leistungen** der Bundesanstalt **nicht vorgesehen** ist.

Das Projekt steht unter der formalen Verantwortung des Generalsekretärs im BKA, KANDLHOFER, der zugleich auch die Position des Vertreters des Aufsichtsressorts für die Bundesanstalt wahrnimmt. In seiner Projektverantwortung wird er von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BKA unterstützt. Zudem wurde mit SCHITTENGRUBER ein profunder Kenner des Bundesstatistikgesetzes und der Bundesanstalt beigezogen.

Die inhaltliche Verantwortung für das Projekt liegt bei der Projektleitung, die die kaufmännische Generaldirektorin der Bundesanstalt, PETROVIC, innehat. Ihr zur Seite steht ein internes Projektteam, in welchem die Leiterin der Direktion Raumwirtschaft, SCHMIDT, der Leiter der Stabsstelle Interne Revision und Risikomanagement, HOLZER, der Leiter des Bereiches Controlling, SPITZER, und der Leiter des Bereiches Finanz- und Rechnungswesen, ZIMMERMANN-MEINZINGEN, vertreten sind.

Die **Projekt-Entscheidungen werden von KANDLHOFER** idR im Rahmen des Projekt-Lenkungsausschusses **getroffen**.

**Soweit** zur Umsetzung einzelner Maßnahmen nach Gesetz und/oder Geschäftsordnung die **Zustimmung des Wirtschaftsrates erforderlich** ist, **wird diese eingeholt** werden. Im Übrigen wird das Gremium **über den Projektfortschritt laufend informiert** werden.

Die **interne Umsetzung** der Projekt-Entscheidungen **liegt beim Projektteam der Bundesanstalt** unter Leitung von PETROVIC.

Das Projekt wurde mit einer Kick-off-Sitzung des Projekt-Lenkungsausschusses unter Vorsitz von KANDLHOFER am 8. Oktober 2018 gestartet. Auf Basis diverser Berichte, des Arbeitsprogramms der Bundesanstalt, des Strategiekonzepts „Strategie 2020“, einer eingehenden Analyse der bestehenden Organisationsstruktur sowie der aktuellen Quartals- und Vorschauberichte wurden **erste Entscheidungen** getroffen.

Nachfolgend werden diese in ihren zentralen Aussagen kurz wie folgt skizziert:

- ❖ In Verfolgung des Projektziels „Evaluierung und Optimierung der Analyseeinrichtungen“ wurde erkannt, dass die 2011 gegründete **Stabsstelle Analyse in einer zentralen Zielsetzung, konkret** „durch aktive Akquisition externer Analyseaufträge **umsatzsteigernd zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis beizutragen“ gescheitert** ist. Der **durchschnittliche jährliche Nettoverlust** der Stabsstelle beträgt **rund 0,191 Mio. €**. Der **weitau überwiegende Teil der Aktivitäten** der Stabsstelle Analyse betrifft **unentgeltliche Projekte und Tätigkeiten**, die den **Pauschalbetrag** belasten. Da Analyseaktivitäten nach wie vor größtenteils

in den Fachdirektionen wahrgenommen werden, wurde beschlossen, die **Stabsstelle Analyse Anfang 2019 wieder aufzulösen**. Hierdurch werden **Kosten in Höhe von durchschnittlich rund 0,203 Mio. € jährlich eingespart**. Die derzeit laufenden, extern beauftragten Projekte werden in die Verantwortung der jeweils zuständigen Fachbereiche übertragen, die interne Vortragsreihe „Mittwoch-Seminare“ wird in das Aus- und Weiterbildungsprogramm integriert.

- ❖ In Verfolgung des Projektziels „Überprüfung und Optimierung der Presse- und Medienarbeit, insbesondere deren organisatorischer Verankerung“ wurde festgestellt, dass sich das Aufgabenspektrum der im Jahr 2000 gegründeten **Stabsstelle Medien- und Informationspolitik**, im Laufe der letzten Jahre deutlich erweitert hat. Konkret z.B. im Hinblick auf die laufende Betreuung von **Webseiten**, **allgemeine Öffentlichkeitsarbeiten** (= Texte für Werbemaßnahmen, Unterstützung bei Gestaltung von Foldern), die **Organisation von Veranstaltungen**, wie den „Girls Day“, „Statistik und Schule“, von Ausstellungen auf Messen, Informationstagen und internationalen Konferenzen, oder die visuelle Aufbereitung von Content (= **Infografiken** für die Website, Twitter und FALTER usw.). Dementsprechend kam es in den letzten neun Jahren zu einer **Ausweitung der Personalressourcen um 5 auf 8 Personen**.

Nach intensiven Überlegungen, vor allem zur Medienarbeit eines Nationalen Statistischen Instituts wurde beschlossen, für die **reine Pressearbeit** (= Betreuung des Prozesses der Pressemitteilungen, Betreuung von Pressekonferenzen, Kommunikation mit den Medien) nach wie vor eine **eigene**, beiden Generaldirektoren unterstellte **„Pressestelle“** (= Stabsstelle für Pressearbeit), jedoch mit einer **deutlich reduzierten personellen Ausstattung von 2 Vollzeitäquivalenten** zu belassen. Die **weiteren, über die Pressearbeit hinausgehenden Aufgaben**, die im Laufe der Zeit aus unterschiedlichen Gründen der Stabsstelle Medien- und Informationspolitik zugewiesen wurden, werden bei Weiterführung derselben anderen fachlich zuständigen Bereiche, darunter z.B. dem **Bereich „Informationsverbreitung“** der Zentralen Dienste übertragen.

- ❖ In Verfolgung des Projektziels „Kritische Evaluierung der „Strategie 2020“ und sinnvolle Reduzierung der über 90 Maßnahmen“ wurden folgende Feststellungen getroffen:

Die „Strategie 2020“ umfasst, wie bekannt, **fünf thematische Säulen**, die ihrerseits in Summe in **18 Unterkapitel** gegliedert sind. Diesen Unterkapiteln sind thematisch in Summe **95 Maßnahmen** zugeordnet. Die **grundlegenden Zielsetzungen und Programmsätze** der „Strategie 2020“ sind seit vielen Jahren

im **Bundesstatistikgesetz** und/oder im **Leitbild** der Bundesanstalt **verankert**.

Die „Strategie 2020“ wurde **unter Einbeziehung weiter Teile der Belegschaft erarbeitet**. Daraus resultieren **zahlreiche Mikromaßnahmen**, denen **der strategische Gedanke**, der auf einen maßgeblichen Mehrwert für die Bundesanstalt gerichtet sein sollte, **fehlt**.

**Viele** als Strategieprojekte bzw. -maßnahmen definierte **Aktivitäten sind Teil des „Tagesgeschäfts“** der Bundesanstalt (z.B. Maßnahmen aus vorangegangenen Strategiekonzepten, Maßnahmen im Zusammenhang mit der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs, Teilnahme in Gremien auf europäischer Ebene, usw.).

**14** (der 95) **Maßnahmen** waren zum Zeitpunkt der Evaluierung **bereits abgeschlossen**.

Konkret wurden folgende Entscheidungen getroffen:

**11 Maßnahmen** sollen **als Strategiemassnahmen fortgeführt** werden.

**37 Maßnahmen** sind **Teil des „Tagesgeschäfts“** und damit **nicht Teil eines Strategiekonzepts**.

**33 Maßnahmen** sind zu **streichen**, da der **strategische Gedanke**, der auf einen maßgeblichen Mehrwert für die Bundesanstalt gerichtet sein sollte, **fehlt**.

**Durch** die erfolgte **Streichung** der 33 Maßnahmen wird **ein positiver Effekt im Budget** des Jahres **2019** in Höhe von 0,3 Mio. € und **im Budget** des Jahres **2020** in Höhe von 0,17 Mio. € erzielt.

**Die 11 Maßnahmen, die** - zT in dem jeweiligen Umsetzungsfortschritt angepasster, neuer Definition und pragmatischerer Ausrichtung - **als Strategiemassnahmen bis 2020 weiter geführt** werden sollen, sind den Themen „Neue Datenquellen/Big Data“, „Verwaltungsdaten“, „Implementierung eines zentralen Metadatenmanagements“ und „Datenvisualisierung“ zugeordnet.

- ❖ Im Rahmen der Verfolgung des Projektziels „Überprüfung inhaltlicher Kooperationen“ wurde die seitens der Bundesanstalt geplante **Übernahme der VGR-Quartalsrechnung vom WIFO** begrüßt. In dem diesbezüglich mit dem WIFO abzuschließenden **Kooperationsvertrag** ist – neben der Notwendigkeit der kooperativen Zusammenarbeit beider Institute bei diesem Übernahmeprojekt - jedoch ausdrücklich klarzustellen, dass seitens der Bundesanstalt künftig keine Flash-Estimates und keine Wirtschaftsprognosen erstellt werden.

Im BKA wird zudem – in Verfolgung des Projektziels „Optimierung der gesetzlichen und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen“ - über eine Adaptierung des Bundesstatistikgesetzes nachgedacht. Dies insbesondere im Hinblick auf die Stärkung der Position der Bundesanstalt im Zusammenhang mit der Nutzung von (bestehenden bzw. neu zu schaffenden) Verwaltungsdaten, die Neuregelung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten sowie die Stärkung der Rolle des Aufsichtsressorts.

Durch das Projekt „Statistik Austria – Optimierung der Organisation“ soll eine

- ⇒ optimierte Organisationsstruktur in allen Leistungsbereichen, verbunden mit
- ⇒ punktuellen Kosteneinsparungen durch Rationalisierung und Effizienzsteigerung,
- ⇒ einer fortschreitenden Prozessoptimierung sowie
- ⇒ einer weiteren Leistungssteigerung durch in Teilbereichen optimierten Personaleinsatz und/oder Implementierung neuer Workflows

erreicht werden.